

Forschungsbussarde liefern Ergebnisse

Mit Flügelmarken gekennzeichnet – Leser sollten weiter melden – „R5“ auf Nordostkurs

fr **MELLE/BIELEFELD.** Die Meller Ornithologen der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) freuen sich über deutschlandweite Sichtungen der von ihnen markierten Mäusebussarde.

Das Team um Professor Oliver Krüger von der Universität Bielefeld und Mitarbeiter der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) hatten auch mithilfe des „Meller Kreisblatts“ mehrfach dazu aufgerufen, mit Flügelmarken gekennzeichnete Mäusebussarde zu melden. Jetzt wurde ein mit dem Code „R5“ gekennzeichnetes Tier in Basdahl bei Berrmervörde entdeckt.

„Immer mehr Hinweise über markierte Bussarde erreichen uns“, freuen sich Walter Krümpelmann und Volker Tiemeyer von der SON und ergänzen: „Sehr selten sind jedoch Beobachtungen von Bussarden, die weit von ihrem Beringungsort entfernt gemacht worden sind“, erklärte Tiemeyer. Die ganz überwiegende Mehrzahl der Meldungen stamme nämlich aus dem Südteil des Stadtgebiets und dem angrenzenden



Im Blickpunkt der Forscher: der Mäusebussard.

Foto: dpa

Nordrhein-Westfalen.“ Daher ließ die Meldung aus dem rund 200 Kilometer nordöstlich von Melle gelegenen Ort Basdahl die SON-Experten aufhorchen. „Das Tier ist ein in einer Brut aufgewachsenes Weibchen“, weiß Krüger, der den Vogel am 5. Juni vergangenen Jahres im Grenzgebiet zwischen Neuenkirchen und Jöllenbeck beringt hatte.

Neben diesem Fernfund

gibt es aus dem laufenden Jahr weitere Auffälligkeiten zu berichten. So hat das Forscherteam um Krüger herausgefunden, dass der Brut-erfolg der Mäusebussarde in der Region um Neuenkirchen um rund die Hälfte schlechter ausgefallen ist als 2015: im Durchschnitt nicht einmal ein Jungvogel pro Brut. „Das dürfte an der schlechten Nahrungssituati-

on der Bussarde gelegen haben, da der Feldmausbestand zusammengebrochen ist“, kommentierte Tiemeyer das Ergebnis.

Im Herbst einfacher

Insgesamt ist das Forschungsvorhaben sehr langfristig angelegt und wird in den nächsten Jahren fortgeführt werden. „Umso bedeutender ist es, dass die Able-

sungen der Codes auf den Flügelmarken so intensiv von der Bevölkerung unterstützt werden. Unser herzlicher Dank gilt allen Meldern. Ohne sie wäre das Vorhaben, Licht in das Dunkel eines Bussardlebens zu bringen, kaum in dieser Qualität realisierbar“, so Krümpelmann.

Gerade jetzt, wo die Bäume ihr Laub verlören, fielen die mit gelben oder weißen Flügelmarken ausgestatteten Tiere deutlich besser auf als in den zurückliegenden Monaten. „Deshalb möchten wir alle Bürger erneut ermuntern, weiter nach Forschungsbussarden Ausschau zu halten und Ort und Datum ihrer Beobachtungen an die SON zu melden.“

Die Flügelmarken sind mit einer Kombination aus zwei großen Buchstaben oder Ziffern beschriftet. Wer einen solchen Bussard sieht und den Code abgelesen hat, kann mit der SON Kontakt aufnehmen (E-Mail: kontakt@son-net.de, Tel. 054 22/9 28 93 28). Den Meldern werden dann weitere Infos über das Tier zugeleitet.

KOMMENTAR Mitsuchen



Von
Christoph
Franken

Was haben Pokémons und Bussarde gemeinsam? Ganz einfach: Die Suche nach ihnen macht Spaß.

Bei den Vogelfreunden kommt noch dazu, dass sie mit ihren Meldungen von markierten Bussarden das gemeinsame Forschungsprojekt der Meller Stiftung SON und der Uni Bielefeld wirksam unterstützen. Also lohnt es sich weiterhin, mit dem Fernglas aufmerksam Wald- und Feldränder nach den Greifvögeln mit ihren auffälligen weißen Markierungen abzusuchen.

Keiner muss dazu übriggens Ornithologe sein, denn Freude an der Natur und an der Suche nach den markierten Vögeln reichen. Also: Beim nächsten Spaziergang das Fernglas nicht vergessen.

c.franken@noz.de